Die Fahne

Autor(en): **Neruda, Pablo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **59 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-347698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Fahne

Steh auf mit mir.

Niemand würde so gern
wie ich dableiben
auf dem Kissen, wo deine Lider
die Welt einschliessen wollen für mich.
Gern auch würde ich
einschlafen lassen mein Blut,
hier, wo es deine Anmut umströmt.

Doch steh auf,
du, steh auf,
mit mir steh auf,
und lass uns gemeinsam hinausgehn
zum Kampf, Mann gegen Mann,
gegen die Spinngewebe des Verruchten,
gegen das System, das den Hunger austeilt,
gegen die Organisation des Elends.

Auf, gehn wir,
und du, mein Stern, bei mir,
eben geboren aus meinem eigenen Lehm,
wirst schon gefunden haben den Quell, den du birgst,
und inmitten des Feuers wirst du
bei mir sein,
mit deinen wilden Augen,
meine Fahne erhebend.

Pablo Neruda